

Hernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement-Preis vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 60 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der ersten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag bis Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingesandt“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakmesellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 113.

Schandau, Dienstag, den 2. Oktober 1906.

50. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Donnerstag, den 4. Oktober d. J.

nachmittags 1/2 2 Uhr

findet aus Anlaß der Verpflichtung und Einweisung unseres neugewählten Bürgermeisters, des bisherigen Polizeirates von Chemnitz, Herrn Dr. jur. Richard Sellmut Voigt,

im Saale des Elshotels

öffentliches Festmahl

statt.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung und wolle man bis Dienstag, den 2. nächsten Monats abends 6 Uhr mündlich, schriftlich oder telephonisch der Ratskanzlei oder Herrn Hoteller Alex. Stephan die Teilnahme anzeigen.

Schandau, am 29. September 1906.

Der Rat der Stadt.

J. B.: Thomas.

Die Stadtverordneten.

Junghanns, Vorsteher.

Donnerstag, den 4. Oktober d. J.

vormittags von 11 Uhr an

bleiben die Rats- und Kassenerpeditionen geschlossen.

Schandau, am 29. September 1906.

Der Rat der Stadt.

J. B.: Thomas.

Stadtsparkasse Königstein.

Mit Genehmigung der königlichen Kreishauptmannschaft wird der Zinssfuß für sämtliche Spareinlagen auf die Zeit vom 1. Januar 1907 auf

3 1/2 vom Hundert

erhöht, was der Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Königstein, am 6. September 1906.

Der Stadtrat.

Reißiger, Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der gegenwärtige Herbstausenthalt des Kaiserpaares und seiner Tochter, der Prinzessin Viktoria Luise, in Jagdschloß Rominten, geht, wie verlautet, am 4. Oktober zu Ende; die kaiserlichen Herrschaften gedenken an diesem Tage aus Rominten in Cabinen, der westpreussischen Besitzung des Kaisers, einzutreffen, um daselbst bis zum 6. Oktober zu verweilen. Die Kaiserin war in Rominten in den letzten Tagen von einer leichten Erkältung befallen worden und daher genötigt gewesen, das Zimmer zu hüten; indessen hat die hohe Frau diese Judisposition bereits wieder überwunden.

Der sozialdemokratische Parteitag in Mannheim schritt am Freitag nach den vorangegangenen zweitägigen Nebekämpfen über den Massenstreik und über das Verhältnis zwischen dem Parteivorstand und den Gewerkschaften zunächst zur Abstimmung über die betreffs dieser Fragen vorliegenden Anträge. Vorher hatte „Genosse“ Kautsky den letzten Teil der von ihm eingebrachten Resolution über die Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Gewerkschaften, welcher verlangte, daß sich die Gewerkschaften nach den Beschlüssen des Parteitages richten sollten, wieder zurückgezogen. Bei der Abstimmung wurde die dergestalt abgeschwächte Resolution Kautsky angenommen, worauf ein abgeänderter Antrag Bebel-Regien, welcher die Uebereinstimmung des Beschlusses des Jemener Parteitages hinsichtlich des Massenstreikes mit der Resolution des Gewerkschafts-Kongresses in Köln feststellte, in namentlicher Abstimmung mit 323 gegen 62 Stimmen zur Annahme gelangte. Die Gesamtstimmung über die Resolution Bebel-Regien zum Massenstreik und den ihr angeschlossenen Antrag Kautsky ergab die fast einstimmige Annahme der Resolution. Es ist also der Beschluß des Jemener Parteitages, wonach der politische Massenstreik als ein letztes Kampfmittel der Sozialdemokratie zu betrachten ist, im allgemeinen aufrecht erhalten geblieben, zugleich aber der bedrohte Friede zwischen der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften wieder hergestellt worden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung rief ein Antrag v. Elm auf Ausschluß der zur anarchischen Richtung neigenden Gewerkschaften aus der Partei eine stundenlange Debatte hervor, die aber durch Annahme eines Antrages auf Uebergang zur Tagesordnung im Sande verließ. Es wurden dann noch verschiedene andere Anträge angenommen, unter ihnen ein Antrag Fischer, wonach bezüglich der Waiseier alles beim alten bleiben soll.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser Franz Josef muß sich auf ärztliches Anraten bis zur völligen Beseitigung seines Erkältungszustandes noch schonen. Er wohnte daher auch der Enthüllung des Deutschmeister-Denkmal und der Einweihung der Herz-Jesu-Kirche in Wien am 29. resp. 30. September nicht bei und hat ferner auf die Teilnahme an den bevorstehenden Hofsagden in Eisenberg verzichtet. Im Uebrigen soll das Besinden des greisen Monarchen ein ganz befriedigendes sein.

Frankreich.

Der frühere Oberst Biquart, der Leidensgefährte von Dreyfus in dessen Prozeßsachen, avanciert nach seiner Rehabilitierung auffallend rasch. Nachdem er erst vor einigen Monaten zum Brigadegeneral ernannt worden war, ist nunmehr seine Beförderung zum Divisionsgeneral erfolgt.

Rußland.

Der Zar und seine Familie werden nun doch noch entgegen allen bisherigen Ankündigungen, einen

Herbstausenthalt im Auslande nehmen, und zwar an verwandten Dose von Kopenhagen. Noch unbekannt ist es, ob die kaiserlichen Herrschaften nach Beendigung ihres gegenwärtigen Erholungsurlaubes in den finnischen Schären zunächst nach Peterhof zurückkehren oder ob sie von Finnland direkt nach Kopenhagen weiterreisen werden. In den Ostseeprovinzen dauern die anarchischen Zustände fort. In dem holländischen Landstädtchen Goldingen sind von den Revolutionären die Kasernen, das Theater, die Schulen, ein Gasthof und zehn Privathäuser niedergebrannt worden. — Das Hofgericht zu Abo hat die wegen Beteiligung an den Meutereien in Sveaborg verhafteten Finnländer dem Selbstinsorfer Rathausgericht zur Aburteilung übergeben.

England.

Ein sensationelles Gerücht kommt aus London. Ihm zufolge soll unter den Russen des Londoner Ostens eine Verschwörung gegen Lord Rothschild bestehen, auf den bei seinem Erscheinen in der großen Synagoge eine Bombe geworfen werden solle. Als Grund für den Anschlag wird angegeben, daß Rothschild bei der Emission russischer Anleihen geholfen habe. Rothschild erklärte einem Interviewer, er schenke diesem Gerücht keinerlei Beachtung; er habe keinen Anteil an dem Zustandekommen der russischen Anleihen.

Türkei.

Der türkisch-egyptische Grenzstreit auf der Sinai-Halbinsel ist durch die Nachgiebigkeit des Sultans beigelegt worden. Die Grenzen auf der Sinai-Halbinsel wurden jetzt gemäß den englisch-egyptischen Forderungen neu abgesteckt. — In Mazedonien sind wieder zwei Insurgentenbanden von den türkischen Truppen vernichtet worden. — Auf Kreta hat am Sonnabend die Amtübernahme des neuen Gouverneurs der Insel, Zaimis, stattgefunden.

Amerika.

Der Präsident der Republik Kuba, Palma, hat im Kongress von Havanna erklärt, daß er sein Amt niederlege. Trotzdem gilt es für nicht unwahrscheinlich, daß die angebotene militärische Intervention der Vereinigten Staaten auf Kuba noch erfolgt. Am Sonnabend wurde eine zur Bewachung des Schatzamtes bestimmte Abteilung von 25 Marinemannschaften gelandet. Es heißt, Kriegssekretär Taft würde, nachdem noch mehr Truppen gelandet sein würden, eine Proklamation erlassen, in der er sich zum Militärgouverneur von Cuba erklärt. General Rodriguez werde dann an der Spitze der Landgendarmarie gemeinsam mit Taft vorgehen. — Die Hafenstadt Mobile in Alabama ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Denselben sind zahlreiche Personen zum Opfer gefallen, sehr groß ist auch der angerichtete Sachschaden. Ganze Straßenviertel sind fortgeschwemmt worden; im Hafen sind viele Schiffe untergegangen. — Zwischen den Zentral-amerikanischen Staaten, mit Ausnahme von Nicaragua, ist ein Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag auf Grundlage des an Bord des amerikanischen Kreuzers „Marblehead“ unterzeichneten Friedensvertrages zum Abschluß gelangt.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Zu Ehren des mit dem 1. Oktober aus dem Amte scheidenden Bürgermeisters unserer Stadt, Herrn Oskar Wied, wurde am gestrigen Sonntag ein stark besetztes Festmahl im Kurhaussaale abgehalten, zu dem sich neben der zahlreich erschienenen Bürgererschaft auch Herr Kreishauptmann Dr. Kumpelt, Herr Geh. Regierungsrat Freiherr von Teubern und

Herr Amtshauptmann von Kostig sowie die städtischen Beamten eingefunden hatten. Die städtischen Kollegien waren fast vollständig erschienen und auch die Behörden unserer Stadt waren vertreten. Unter den auswärtigen Gästen befanden sich u. a. noch die Herren Superintendent Grieshammer-Weiß, Bezirksstierarzt Rost-Pirna, Steuerrat Tieroff-Pirna, sowie die Herren Bürgermeister Reißiger-Königstein, Schneider-Pirna, Engelmann-Sebnitz und Dr. Winler-Neustadt. Als erster der zahlreichen Redner erhob sich während des Festmahles Herr Kreishauptmann Dr. Kumpelt, um hervorzuheben, daß sich der Scheidende mit seinem Wirken in unserer Stadt und im Pirnaer Verbände nicht nur um den Bezirk selbst, sondern um den ganzen Staat, für König und Vaterland verdient gemacht habe. Deshalb habe auch unser königlicher Herr, dessen Huld auch Schandau schon zu wiederholten Malen erfahren habe, von dem heutigen Tage Notiz genommen. Er habe sich bereits vor dem Festmahl eines Allerhöchsten Auftrages entledigt und Herrn Bürgermeister Wied eine weitere höhere Auszeichnung, die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens an seine Brust geheset. Zum Schluß forderte Herr Kreishauptmann Dr. Kumpelt die Teilnehmer auf, als unerfütterlich treue Anhänger unseres Herrn und Königs in ein dreifaches Hoch auf denselben einzustimmen. Herr Stadtrat Thomas widmete dem Scheidenden herzliche Worte. In diesen Tagen scheidet Herr Wied aus dem Amte wie auch aus unserm Schandau, aber er scheidet nicht als Bürgermeister, sondern als ein Familienvater, der sich im Laufe der Jahre die Liebe und Zuneigung seiner Kinder erworben hat. Sein Hoch galt dem Scheidenden. Desgleichen tat Herr Stadtverordnetenvorsteher Junghanns, indem er die umsichtige und sparsame Verwaltung unserer Stadt durch den Scheidenden hervorhob und wünschte, daß die nun folgende Ruhezeit Herrn Wied nur lichte, freundliche Tage bringen möge. Herr Sendig hob hervor, daß jede Ehreung des Scheidenden eine Freude für unsere Stadt, jede Auszeichnung desselben eine Auszeichnung unserer Stadt sei. Deshalb begrüße er besonders die Teilnahme hoher und höchster Beamter unseres Staatswesens, denen er sein Glas widmete. Sodann übergab Herr Stadtrat Thomas dem Herrn Bürgermeister ein im Saale inmitten von gärtnerischem Schmuck aufgestelltes großes Tableau, das in seiner Mitte das Porträt des Scheidenden zeigt, um welches die zur Zeit amtierenden Herren Räte und Stadtverordneten, sowie die städtischen Beamten gruppiert sind. Außerdem weist das hübsch ausgeführte Tableau eine Ansicht Schandaus und unseres Rathauses auf. Herr Thomas verband damit den Wunsch, daß der Gefeierte daselbst noch recht lange in frischer Gesundheit anschauen und daß er noch recht lange in unserer Nähe bleiben möge, damit wir ihn noch recht oft in unserer Mitte begrüßen können. Herr Bürgermeister Reißiger-Königstein kleidete sein Hoch auf den Scheidenden in launige Worte, die in dem Wunsche gipfelten, derselbe möge, obwohl er ihm dann auf denselben Ufer abtrünnig würde, bei günstigem Winde wieder nach Schandau zurückfahren. Herr Amtshauptmann von Kostig hob die Zusammengehörigkeit von Stadt und Land hervor, die durch untrennbare und unzählige Beziehungen mit einander verbunden seien. Dies gelte ganz besonders für den Bezirk Pirna und die Stadt Schandau, die Seele und das Herz unserer Sächsischen Schweiz. Wenn der scheidende Herr Bürgermeister Wied auch aus Schandau gehe, so bleibe er doch in dem Bezirke und das bereite ihm und dem Bezirke die größte Freude. Er wünsche, daß dem Scheidenden nicht nur eine schöne und an-

genehme Zeit der Ruhe, sondern auch eine rege Mitarbeit an den Angelegenheiten des Bezirkes beschieden sein möge. Auch diese Worte klangen in ein dreifaches Hoch auf Herrn Wied aus. Herr Superintendent Grieshammer widmete als alter Schandauer dem Scheidenden ebenfalls herzliche Worte, indem er denselben u. a. als gottbegnadeten Sänger pries und sein lebenswürdiges, edles Wesen hervorhob. Er schloß mit den Worten: „Wo Du bist und wo Du hingehst mit den Deinen, da möge Dein Glück wohnen und reichlich bleiben!“ Herr Geheimer Regierungsrat Freiherr von Teubner, der frühere Amtshauptmann unseres Bezirkes, gedachte der Frau Gemahlin des Scheidenden mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch. In besonders herzlichen Worten nahm Herr Pfarrer Hesselbarth vom Herrn Bürgermeister Abschied. Er dankte demselben, daß er ihm die nun bald acht Jahre seiner Tätigkeit als Pfarrer der Stadt Schandau zu Jahren des Friedens in seiner Gemeinde gestaltet hat. Sodann hob Herr Hesselbarth den schlichten, biederen Charakter des Scheidenden Herrn Bürgermeisters hervor, der es nicht liebte, nach außen hin zu glänzen, obwohl er nach verschiedenen Richtungen hin sehr wohl das Zeug dazu gehabt hätte, und bezeichnete ihn als zu den bescheidenden großen Geistern gehörend, der nicht nur ein gottbegnadeter Sänger, sondern auch ein Dichter von Gottes Gnaden gewesen sei. Er habe ihn als Mann der Herzlichkeit und als einen Mann der hohen Ideale kennen gelernt, der nicht auf der Landstraße des gewöhnlichen Denkens sich bewegen, sondern der hinaufsteigen wollte auf die Höhe, der frische Luft haben wollte. Mit den Worten: „Zwischen dem linken und dem rechten Ufer verkehrt immer ein Kahn, Tag und Nacht; auch zwischen unserer Persönlichkeit und zwischen unseren weiteren Jahren und Tagen verkehrt immer ein Kahn, der Kahn der Achtung, Ehrung und Liebe, der hin und her geht, und wir bleiben dieselben!“ schloß Herr Pfarrer Hesselbarth seine herzlichen Abschiedsworte. Herr Simon Petrich wünschte, daß auch ein Abglanz vergangener Tage auf die neuen herüberschienen und die Zukunft Schandaus unter dem Eindruck seines gewesenen Bürgermeisters blühen und gedeihen möge. Herr Fabrikbesitzer Fritz Haffe feierte Herrn Wied als Weidmann, während Herr Sendig demselben ein Rosenbouquet für seine Frau Gemahlin überreichte. Am Schluß der Tafel erhob sich Herr Bürgermeister Wied zu seiner Dank- und Abschiedsrede, in der er ungefähr folgendes ausführte:

So wäre denn nun die Stunde gekommen, in der ich nach 20jähriger Tätigkeit in Ihrer Mitte Abschied von Ihnen nehmen muß und ich darf wohl, ohne mich einer Heuchelei schuldig zu machen, hinzufügen: die glücklichste Stunde. Denn wer von Ihnen vielleicht glauben sollte, daß ich mich auf die Ruhetage freue oder daß ich vielleicht den Stundenzähler absichtlich vorgerückt hätte, das heißt, daß ich vielleicht noch länger im Amt hätte bleiben können, der irtet sich. Zwar gewinnt es den Anschein, als wenn ich noch eine Zeit lang hätte dienen können, in Wirklichkeit aber ist mein Gesundheitszustand, obwohl er 3. J. zu ernstlichen Befürchtungen keinen Anlaß gibt, doch dergestalt, daß ich mir nicht getraue, ein Amt wie das eines Bürgermeisters der Stadt Schandau weiterzuführen und deshalb habe ich mich veranlaßt gesehen, daselbe auf jüngere, kräftigere Schultern niederzulassen. Sie dürfen überzeugt sein, daß mir das schwer, sehr schwer geworden ist und die heutige Veranstaltung ist nicht dazu geeignet, mir diesen Abschied zu erleichtern, so ehrenvoll und so erfreulich sie für mich ist. Wenn ich heute noch etwas sage und meine Gefühle andeute, so können es selbstverständlich nur Gefühle des tiefsten Dankes sein. Ich danke Ihnen Allen für die Ehre, die Sie mir durch Ihre Anwesenheit erwiesen haben und wodurch Sie die Feier zu einer so überaus ehrenvollen für mich gestaltet haben. Dank in erster Linie meinem hohen Chef, Herrn Kreisoberhauptmann Dr. Rumpelt für die seltene Ehre seiner Teilnahme an der heutigen Veranstaltung. Ich habe das Vergnügen, ein Studienfreund und Altersgenosse des Herrn Dr. Rumpelt zu sein, und ich darf wohl annehmen, daß dies mit dazu beigetragen hat, ihn heute an meiner Seite zu sehen. Ich danke Herrn Geheimrat von Teubner, der mit vom ersten Augenblicke an, in dem ich ihn kennen gelernt, mit so viel Lebenswürdigkeit entgegengekommen ist. Ich danke Herrn Amtshauptmann von Noth, von dem ich daselbst sagen kann. Beide Herren haben mir von Anfang an so viel Liebe und Vertrauen entgegengebracht, daß ich nicht weiß, wie ich das verdienen habe. Ich danke allen Vorständen answärtiger Behörden, die heute hier erschienen sind, sowie den Vertretern der Kirche. Herr Superintendent v. Sendewitz hat mir einen außerordentlich liebevollen Brief geschrieben, in dem er mir mitteilt, daß er infolge eines Augenleidens verhindert sei, heute teilzunehmen, ebenso teilte mir Herr Schmitz mit, daß er infolge einer Vannerweiche verhindert sei. An Stelle des Herrn von Sendewitz ist nun einer erschienen, der zwar jetzt nicht mehr nach Schandau gehört, der aber noch mit seinem ganzen Herzen an Schandau hängt, Herr Superintendent Grieshammer, dem ich von ganzem Herzen danke für seine schönen, zu Herzen gehenden Worte; das Gleiche gilt auch von Herrn Pfarrer Hesselbarth. Ich danke ferner den Vertretern königlicher Behörden, welche sonst hier noch erschienen sind, unter welchen ich auch Herrn Bezirksarzt Hof bemerke. Ich danke meinen lieben Herren Kollegen aus den Nachbarstädten, insbesondere meinen Freunde Meißner, der mir durch 20 Jahre ein treuer Nachbar war, sowie meinem Kollegen Schneider, der es als Bürgermeister der Kreisstadt Pirna nicht verachtet hat, heute ebenfalls hierher zu kommen. Ich danke den städtischen Kollegen, den jetzigen Mitgliedern, wie denen, die es früher waren; in ihrem Hiersein erblicke ich einen Beweis dafür, daß wir allezeit gut zusammen gewirkt haben; hat es auch dann und wann kleine Differenzen gegeben, so waren dieselben doch nicht so erheblicher Natur, daß sie am heutigen Tage zum Anstrich hätten kommen müssen. Ich danke meinen lieben Mitarbeitern und Beamten der Stadt Schandau, denn ich weiß und darf versichern, daß es nicht nur eine Pflicht konventioneller Höflichkeit ist, die sie hierher geführt hat, sondern ich weiß, daß sie mir zugetan sind, wie ich ihnen. Ich danke ebenfalls sämtlichen Bürgern für ihr Erscheinen. Es ist mir dies ein Beweis dafür, daß es mir gelungen ist, mit der Bürgerschaft allezeit im Frieden zu leben. Ich denke, wenn man 20 Jahre lang an einem Orte gewirkt und geschafft hat, und an einem Partein des Lebens steht, mühte man ein sehr oberflächliches Mensch sein, wenn man keinen Mißstand würde und sich Redenshaft gäbe, was man gewirkt hat, was man der Gemeinde gewesen ist. Und wenn ich mich frage, was mir eigentlich so viel Liebe und Hochachtung eingetragen hat, wie sie mir in diesen wenigen Tagen entgegengebracht worden sind, so muß ich als objektiver Mensch, bei dem stets war, mir antworten: Deine namentlichen Verdienste waren's nicht! Das Amt eines Bürgermeisters ist ein sehr schweres, allen Leuten recht getan, ist eine Anleihe, die niemand kann. Das Amt eines Bürgermeisters erfordert nicht bloß Gaben des Geistes und des Herzens, es erfordert insbesondere auch Charaktereigenschaften, die man sich nicht geben kann, so sehr man es möchte und die ich mir, dessen bin ich mir bewußt, auch nicht geben konnte. Aber eines kann ich, ohne mich zu überheben, sagen: Ich habe mich stets bemüht, soweit es mein Amt gestattete, mit der Bürgerschaft in Frieden zu leben und den Anforderungen derselben nach Kräften ohne Härten gerecht zu werden, ich habe mich bemüht, Ihnen etwas Herz entgegenzubringen (lebhaftes Zustimmung). Wenn mir das gelungen ist, bin ich dem Sämann gleich, der seinen Samen auswirft und von dem viel auf Ertrage zwischen

Steine und Dornen fällt, vieles aber auf guten Acker und dort aufsteht. So sage ich mir: Das Können Liebe, das du gefürht hast, hat reichliche Frucht getragen. Ich gehe von Schandau weg, aber in dem Bewußtsein, daß ich bei allen Schwächen mein Geschäftsbuch doch nicht mit einem allzu großen Defizit abschließen sollte. Ich aber gleichwohl jemand einmal zu nahe getreten sein, so bitte ich, mir das zu verzeihen. Einer der Herren Vorredner hat bereits darauf hingewiesen, daß ich infolge meiner nervösen Veranlagung öfters heftig geworden bin und ich möchte mir den Frieden, in dem ich mit der Bevölkerung und den städtischen Kollegen gelebt habe, auch mit hinübernehmen in das, was nun folgt, ich möchte mir das Bewußtsein nicht rauben lassen, daß auch Ihr Andenken an mich das an einen Bürgermeister ist, der sich bemüht hat, die Stadt nach einer ihren Anforderungen entsprechenden Weise zu regieren, die der Zeitgeist vielleicht auch nicht mehr so gerecht ist. Es gibt im Moran, dem Glaubensbuch der Parfelmänner, einen schönen Spruch, den auch jeder Christ zu Herzen nehmen kann: „man soll empfangene Wohltaten in Stein und Erz bewahren, empfangenes Unrecht aber soll man in den Sand schreiben, wo es alsbald der Wind verweht.“ Nach diesem Spruche wollen Sie handeln, wie ich mich ein Gleiches zu tun bemühen werde. Ich weiß, daß die Erinnerung an diese Stunde mich nie verlassen wird, daß die Erinnerung an diese Stunde, möge das Schicksal mir heitere oder dunkle Stunden bereiten, stets wie ein leuchtendes Licht vor meine Seele treten wird. Ich trinke auf Ihrer aller Wohl, insbesondere auf das Wohl der Stadt Schandau. Möge Schandau wachsen, blühen und gedeihen, möge es den Anforderungen, welche die Neuzeit in immer erhöhtem Maße an ein Gemeinwesen stellt, gerecht werden und möge es gesegnet sein in alle Zukunft!

Der reiche Beifall, der am Schluß dieser Worte erschallt, ließ erkennen, wie sehr Herr Wied allen ins Herz und aus dem Herzen gesprochen hatte. Mit einem Toast auf die liebe Damenwelt wurde der offizielle Teil des Mahles geschlossen. Wie wir hören, wird die städtische Beamtenchaft noch bei einer besonderen Gelegenheit im engeren Kreise Veranlassung nehmen, ihrem scheidenden Chef ihre Anhänglichkeit und Verehrung auszudrücken. — Auch wir schließen uns Jenen, die Herrn Bürgermeister Wied in diesen Tagen aufrichtigen Herzens entgegengetreten sind, um ihm in Wort und Schrift Zeichen der Liebe und der Wertschätzung entgegenzubringen, freudig an mit dem Wunsch, daß es ihm in seinem neuen Wohnorte zwar recht wohl ergehen, daß er aber nie mit Pacuvius denken möge „ubi bene, ibi patria“, „wo mir's wohl geht, da ist mein Vaterland“, sondern daß er sich sagen möge: „Wo mir's wohl ging, da ist mein Vaterland“, daß er, wenn auch räumlich von uns getrennt, dennoch allezeit der Unsrige sein und bleiben möge!

Se. Majestät der König hat dem königlichen Oberforstmeister Gerlach hier den Titel und Rang eines Geheimen Forstrates verliehen.

Das während des gestrigen Festmahles Herrn Bürgermeister Wied überreichte große Tableau, das aus dem photographischen Atelier des Herrn Max Schmidt hier hervorgegangen ist, befindet sich vielfachen Wünschen entsprechend 3. J. im oben genannten Atelier zu Jedermanns Ansicht ausgelegt.

Die nachstehenden Herren sind auf Einladung des königlichen Sächsischen Kultus-Ministeriums für die Tage vom 27. bis 29. September in Schandau eingetroffen und im Sendig Hotel Quisisana abgeblieben. Se. Excellenz Ministerialdirektor Dr. Althoff, Berlin, Regierungsrat Schulz, Braunschweig, Geh. Ministerialrat Dr. Buchta, Schwerin, Ministerialrat Dr. von Kelle, Wien, Ministerialdirektor Dr. von Habermas, Stuttgart, Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Böhm, Karlsruhe, Ministerialrat Dr. Blaul, München, Regierungsrat Dammann, Berlin, Ministerialrat Weber, Darmstadt, Wirkl. Geh. Rat Ober-Regierungsrat Dr. Naumann, Berlin, Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Schmidt, Berlin, Ministerialrat Stabler, Stotzingen, Geh. Regierungsrat Tilmann, Lichterfelde, Ministerialdirektor Wirklicher Geh. Oberjustizrat Dr. Visco, Berlin, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Wätzig, Dresden, Geh. Regierungsrat Dr. Schmalz, Dresden.

Vorgen Mittwoch, den 3. Oktober 1906, vormittags von 10 Uhr an wird das hiesige königliche Amtsgericht im Gasthaus „Zur Sächsischen Schweiz“ in Hofstein Gerichtstag halten.

Die am Sonntag in Wehlen abgehaltene 29. Generalversammlung des Gebirgsvereins erzielte sich eines recht lebhaften Besuches und waren aus hiesiger Gegend sämtliche Gebirgsvereinsgruppen stark vertreten. Zur Freude der Gebirgsvereiner wurde Schandau als nächster Ort zur Abhaltung der 30. Generalversammlung bestimmt, außerdem hatten sich auch Sebnitz und Röhren darum beworben. Dem Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz gehören zur Zeit 25 Ortsgruppen (Sektionen) an. Diese Versammlung leitete ein hochinteressanter Geschichtsvortrag des Vereinsvorsitzenden, Herrn Dr. Meißner ein. — Die obere Schleufe bei Hinterhermsdorf besuchten dieses Jahr über 14 000 Personen.

Infolge weiteren Fallens des Eispegels können die Dampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft nunmehr, außer an Station Saloppe, an sämtlichen übrigen Stationen der Strecke Leitmeritz-Dresden-Nühlberg wieder landen.

Um einem langjährigen Uebelstand abzuhelfen, werden jetzt Vorbereitungen zu dem Umbau der Zugangsstraße nach dem in Gemeindefur Reinhardtendorf gelegenen Wolfsberge getroffen. Genannter Fahrweg befindet sich seit Jahren in einem Zustande, der für das Fuhrwerk äußerst hinderlich ist. Es gilt zunächst, den steilen Zugang hier am Dorfe zu verringern. Schon seit Jahren ist von einem früheren Besitzer dieses Berges und des Wolfsberg-Gasthauses eine Summe, zu diesem Begehren bestimmt, hinterlegt worden.

Der siebenjährige Sohn des Wirtschaftsbesitzers Frenzel in Langburkerdorf hatte am 27. d. M. den Keen einer Zwergpflaume mit verschluckt. Dieser geriet unglücklichweise in die Luftröhre und führte, bevor ärztliche Hilfe zur Stelle sein konnte, den Erstickungstod des armen Knaben herbei.

Für die durch die Unwetter im Juli Geschädigten wurden, da Staatshilfe nicht zu erwarten war, private Sammlungen veranstaltet, deren Ertrag durch den Bezirksauschuß verteilt werden wird. Auch in Pirna hat eine solche Sammlung stattgefunden, die den Betrag von ca. 260 Mark ergeben hat, doch steht noch ein Beitrag der Stadt in Aussicht. In Schandau sind

durch die Sammlung 300 Mark, in Sebnitz 850 Mark und in Stolpen 350 Mark eingekommen.

Dresden. Nach den 3. J. getroffenen Dispositionen findet die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg mit der Prinzessin Marie Immaculata von Bourbon-Sizilien Sonnabend, den 20. Oktober, in Cannes statt. Vier Wochen später, am 17. November, wird das prinzipale Paar in Dresden eintreffen und voraussichtlich in den Mittagsstunden seinen feierlichen Einzug halten. Für den Nachmittag dieses Tages ist eine Zeremonientafel im königlichen Schlosse geplant. Sonntag, den 18. November, werden die Neuvermählten dann Glüdwunsch-Couren von den Herren und Damen der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung mit den königl. Sächsischen Kammerherren nebst Gemahlinnen im Palais an der Zingendorfsstraße annehmen und abends dem Théâtre paré im Opernhause beiwohnen.

Großfürstin Tatjana von Rußland, welche einige Tage im „Europäischen Hof“ mit Gefolge abgestiegen war, hat Dresden wieder verlassen.

Gustav Adolf-Festspiel in Dresden. Auch die achte Aufführung des Gustav Adolf-Festspiels am letzten Freitag war bis auf einige wenige Plätze ausverkauft. Immer runder und glatter wird das Zusammenspiel; jeder Einzelne geht vollständig in seiner Rolle auf. Wer sich den wirklich großen Genuß nicht verfahren will und einen Besuch der Festspiele ins Auge gefaßt hat, dem empfehlen wir im Hinblick auf den immer stärker werdenden Andrang, sich sobald als möglich an den im Antändlungsstelle der Dresdner Blätter aufgeführten Verkaufsstellen Einladungen zu verschaffen. Die Zahl der Aufführungen kann nur in beschränktem Umfang vermehrt werden, da über den großen Saal des Vereinshauses bereits im Oktober an mehreren Tagen und vom 1. November ab dauernd anderweitig verfügt ist.

Beim Losfahren der mit Pferden bespannten Dampfstraßenwalze hatte sich am vergangenen Donnerstag der Kommunalarbeiter Winger aus Kamenz dadurch einen Unfall zugezogen, daß er mit der Deichsel einen Schlag an das linke Bein erhielt. Es traten verschiedene Komplikationen ein, wodurch jetzt der Tod des 63 jährigen Mannes, welcher in der besagten Eigenschaft seit 23 Jahren von der Stadt beschäftigt war, eingetreten ist.

Prinz Waldemar von Preußen traf am Sonntag vormittags 10 Uhr 17 Min. zum Kurzgebrauch in Dresden ein und begab sich vom Neustädter Bahnhof auf den Weißen Hirsch.

Aus Anlaß des 50 jährigen Bestehens der „Dresdner Nachrichten“ fand am Sonntag vormittags interne Feier in der Redaktion statt, wobei der Firmeninhaber, Herr Kommerzienrat Reichardt, zahlreiche Zuwendungen in beträchtlicher Höhe bekannt gab. Früh war das Grab des Begründers der Firma Leopold & Reichardt, Kommissionsrat Reichardt, mit zahlreichen Kränzen geschmückt worden. Nachmittags fand ein Fest für die Kolporteurs im „Eldorado“ statt. Heute überreichen die „Dresdner Nachrichten“ ihren Abonnenten eine Jubiläumsvilage, die in ihren Mitteilungen aus den dahingerauften Jahrzehnten auf das Motto: „Aus eigener Kraft“ gestimmt ist und als passende Illustration hierzu die Bilder des ersten bescheidenen Helms der Firma Leopold & Reichardt auf der Johannisallee zu Dresden und des gegenwärtigen stolzen „Nachrichten“-Baues auf der Marienstraße wiedergibt.

Der Verband Deutscher Radrennbahnen hat den Rennfahrer Kobl wegen seines wortbrüchigen Verhaltens gegenüber der Sportplatzleitung in Leipzig zu 200 M. Geldstrafe verurteilt, den Leipziger jedoch die Zurücknahme der angestregten Klage auf Schadenersatz gegen Kobl auferlegt. Das letztere wird jedoch abgelehnt, sodas ein Zwiespalt in genanntem Verbands zur Wahrscheinlichkeit wird.

In Plauen i. V. hat sich der bekannte Arzt Dr. Horn an seinem Hochzeitstag erschossen. Der Selbstmord erregt allgemeines Aufsehen.

In Marienberg hat sich der Sergeant der königl. Unteroffizierschule Matthes, der am Abend zuvor mit der Kompanie aus dem Manöver zurückgekehrt war, mittels seines Dienstgewehres in der Kaserne erschossen.

Der 28 Jahre alte Schriftfeger Emmerich aus Erimitschau hat sich vor der Wohnung seiner Schwiegereltern in Werbau zu erschießen versucht. Der Grund zu der Tat ist die bevorstehende Scheidung von seiner Frau. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er die Absicht hatte, erst seinen Schwiegereltern sowie seine Ehefrau und dann sich selbst zu erschießen. In dem Revolver, den der Schwerverletzte bei seiner Auffindung in der Hand hielt, befanden sich noch fünf scharfe Patronen.

Das diamantene Ehejubiläum feierte der pensionierte Telegraphenbote Jentsch und seine Ehefrau geb. Goldsch in Jittau.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde vom Schwurgericht Döbeln der Arbeiter Franz Przewlaka. Er hatte in der Nacht zum 26. Juni den Gastwirt Kary zu Bankau in dessen Schlafzimmer durch Arthlebe getötet und beraubt und die Frau Kary schwer verletzt.

Wie die „Volkstimme“ mitteilt, wurden im Mannheimer Arbeiterfortbildungsverein große Unterschlagungen aufgedeckt. In der Kasse wurde ein Manko von etwa 10 000 M. festgestellt, wovon 4000 M. auf die Sparkasse und 6000 M. auf das Vereinsvermögen entfallen. Der Defraudant, der Vereinskassierer Schneider Krämer, verwaltete sein Amt seit 35 Jahren. In seinem Besitze befand sich nur noch ein Pfandbrief von 500 M. und etwa 30 M. bar.

Italien. 30 bewaffnete Banditen überfielen das Haus eines Gutsbesizers in Pattada in Sardinien, mißhandelten die Familie des Gutsbesizers und verschwandten mit 5000 Lire.

Frankreich. Paris. Hier wurden am Sonn-

führung des Gefekes des wöchentlichen Ruhetages veranlaßt, die liberal ruhig verlaufen.

Aus Anlaß des 4. Todesjahres Zolas wurde am Sonntag nachmittag in Nöben seine Biäste enthüllt. Der Vertreter des Unterrichtsministers feierte Zola als Schriftsteller und Bürger, dem die Jugend das Bewußtsein ihrer Pflicht verdankt.

England. Der englischen Kriegsflotte ist wiederum ein schweres Unglück zugestoßen, und zwar bei der ersten Versuchsfahrt des neuen Schlachtschiffes „Hibernia“. Die „Hibernia“ verließ Plymouth vormittags, um die neuen großen Geschütze, mit welchen alle neuen Schlachtschiffe jetzt armiert werden, zu probieren. Spät nachm. kehrte das Schiff nach Plymouth in einem schwer beschädigten Zustand zurück. Das Abfeuern der großen Geschütze hatte das Kriegsschiff derartig erschüttert, daß die Decks sich verbogen hatten. Außerdem zeigte das ganze Bauwerk des Schiffes Risse und Verbiegungen. Einige Matrosen der Mannschaft hatten Verletzungen erlitten. Das Schiff, welches 30000000 Mark kostete, ist vorläufig wertlos. In der Presse, die den Unglücksfall zum Gegenstand leidenschaftlicher Erörterungen macht, wird darauf hingewiesen, daß dieser Fall möglicherweise die ganze Dreadnought-Theorie zunichte machen wird. Wenn diese mächtigen Schiffe die Erschütterung der großen Geschütze nicht vertragen können, dann haben sie in der Tat keinen Wert mehr. Infolge dessen erwartet man das Ergebnis der Untersuchung mit außergewöhnlichem Interesse. Erweist sich die Dreadnought-Theorie als falsch, dann müssen alle Regierungen, auch die deutsche, ihre Schiffsbauprogramme modifizieren und ändern. Das Unglück bei Plymouth hat unter diesen Umständen eine internationale Bedeutung.

Letzte Nachrichten

vom 1. Oktober.

Berlin. Verschärfte Vorschriften über den Automobilbetrieb enthält eine neue Polizeiverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, die der Oberpräsident mittels Sonderausgabe des Amtsblattes publizieren läßt, die mit dem 1. Oktober für die Provinz Brandenburg in Kraft tritt.

Königsberg. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist in vergangener Nacht hier eingetroffen und hat im Schlosse Wohnung genommen. Der Prinz wird hier von Beginn des Monats ab längere Zeit im staatlichen Verwaltungsdienst tätig sein.

Hamburg. Ein 16-jähriger Schüler der Eimsbüttler Realschule erschoss sich vor den Augen seiner Schulkameraden, weil er nicht verfeht wurde.

Bukarest. Der Postbeamte Tschakarow wurde nach Entwendung von 2000000 Frants in bulgarischen Banknoten aus der Eisenbahnpost Sofia-Barna flüchtig.

Rom. Beim Kardinal Ranutielli wurde ein großer Einbruch verübt. Mehrgewände von großem künstlerischen Werte, silberne Pokale und kostbare Kirchengeräte wurden gestohlen. Von den Tätern hat man keine Spur.

Kronstadt. Das Kriegsgericht hat am Sonntag über die wegen der Matrosenmeuterei Angeklagten das Urteil gefällt. Das ehemalige Mitglied der Reichsduma Drupko wurde zum Verlust aller Rechte und zur Deportation verurteilt. Von den Matrosen wurden 19 zum Tode durch Erschießen, 12 zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Dauer, 120 zu Zwangsarbeiten von 4 bis 20 Jahren, 429 zur Einreihung in Arrestantenabteilungen und Gefängnis verurteilt. Alle Verurteilten wurden aus dem Militärstande ausgeschlossen. 129 Matrosen und 3 Bauern wurden freigesprochen.

Riga. Hier zirkulieren Gerüchte, daß über Kurland, Estland und Livland die Diktatur verhängt werden soll.

Wetterprognose

des Königl. Sächf. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 2. Oktober:

Wind und Bewölkung: schwache östliche Winde, vorwiegend heiter. Niederschlag und Temperatur: trocken, Nachtfrost, tags ziemlich warm.

Standesamtliche Nachrichten von Schandau.

Die in Nr. 112 folgende Rubrik „Aufgebote“ ist wie folgt zu lesen: E. Schneider, Schneidergeselle in Klitzdorf mit W. F. Herber hier.

Standesamtliche Nachrichten von Königstein.

Geboren: F. W. Widmann, Bergarbeiter hier, ein S. — F. A. Verjig, Lehrer in Pfaffenbrunn, ein S. — H. D. Schüßler, Kunstgärtner in Göhrlich, ein S. — G. Petruschke, Träger hier, eine T. — G. E. Matthes, Mühlenarbeiter in Göhrlich eine T. Geschlossene: F. A. Kowp, Fabrikarbeiter in Jöbberd in Schleien, mit A. V. Büffel, Lageristin hier.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

2. Oktober.

Sonnenaufgang 6 Uhr 3 Min. | Mondaufgang 6 Uhr 6 Min. Sonnenuntergang 5 „ 36 „ | Monduntergang 5 „ 28 „

1904 † Professor Lemström in Helsingfors, bekannter Polarforscher. 1902 † Graf Bodyski, österr.-ungarischer Gesandter in Brüssel. 1896 Vermählung Marie Josefa, Prinzessin von Sachsen mit Otto, Erzherzog von Oesterreich. 1870 Ausfall aus Mey zurückgeschlagen. 531 v. Chr. Schlacht bei Arbela, der letzte Sieg Alexanders des Großen über Darius.

3. Oktober.

Sonnenaufgang 6 Uhr 4 Min. | Mondaufgang 6 Uhr 27 Min. Sonnenuntergang 5 „ 33 „ | Monduntergang 6 „ 37 „

1906 † Professor Dr. Walter Willmann, Astronom zu Straßburg. 1902 † Walbrodt zu Berlin, Schachmeister. 1891 † Prinz Reich Viktor Donald, Sohn des † Prinzen Heinrich von Battenberg und der Prinzessin Beatrice von Großbritannien und Irland. 1866 Frieden zu Wien, Beendigung des österreichisch-ungarischen Krieges. 1814 Sea über die Franzosen unter Bestand bei Wartenburg. 1746 Präliminar-Frieden von Wien, Beendigung des polnischen Thronfolgestreites. 1722 † Johann Heinrich Tischbein der Jüngere zu Heina in Hessen, hervorr. Maler. 1167 Einnahme Jerusalems durch Sultan Saladin.

Spielplan der Theater zu Dresden.

Opernhaus. Montag: „Oberon“. (7.) Dienstag: „Salome“. (1/2 S.) Mittwoch: „Oberon“. (7.) Donnerstag: „Die lustigen Weiber von Windsor“. (1/2 S.) Freitag: 1. Sinfonie-Konzert, Serie A. (7.) Sonnabend: „Lohengrin“. (7.) Sonntag: (7. Okt.): „Oberon“ (7.)

Schauspielhaus. Montag: „Krieg im Frieden“. (1/2 S.) Dienstag: „Ein Glas Wasser“. (1/2 S.) Mittwoch: „Ernst“. (1/2 S.) Donnerstag: „Der zerbrochene Krug“. Adam: Herr Höfer a. G. „Der verlorene Sohn“. (1/2 S.) Freitag: „Kabale und Liebe“. Luise: Frä. Treßnitz a. L. G., Kall: Herr Höfer a. G. (7.) Sonnabend: „Das vierte Gebot“. (1/2 S.) Sonntag (7. Okt.): „Der Kompanjon“. August Boff: Herr Höfer a. L. G., Mutter Verge: Frä. Dalldorf a. G. (1/2 S.)

Residenztheater. Montag: Schauspiel-Abonnement I. Serie: „Madame Sans-Gêne“. Dienstag: „Tausend und eine Nacht“. Mittwoch: Operetten-Abonnement IV. Serie: „Der Vogelhändler“. Donnerstag: „Tausend und eine Nacht“. Freitag: Operetten-Abonnement I. Serie: „Die Chansonette“. Sonnabend: „Tausend und eine Nacht“.

Die Meinung eines Asthmatikankranken Arztes über Apotheker Reumier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Richter, Arzt, Poljn, Pommern. Erhaltlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Reumier, Frankfurt a. M. W. H. 11, unter Wroclawerstr. 4. No. el Kraut 3, Salpeterli. Hall 25, Colpetrigl. Rat. 3, Zed. 3, Holzgänger 13 Zeile. (F à 2205/11 g)

Bitte versuchen Sie die hochf. Mischungen gerösteter Kaffees der Kgl. Hoflieferanten Schrig & Kürbis. In jeder Preisliste frisch in Originalpackung vorrätig nur bei Albert Knüpfel, Schandau, Basteiplatz.

Reisegelegenheiten.

N. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 1⁰⁰ S, 5⁰⁷ * (1-4), 6³³ S, 8⁰⁴ (1-4), 8⁵⁵ S, 9²⁴ *, 10³⁷ | 11²⁴ * b. V. T., Nachm. 12⁵¹, 12⁵⁷ (1-4), 2³⁷ *, 5¹³ *, 6¹³ S, 6²³ (1-4), 7³³ *, 9²³ * (1-4), 11⁰³. Von Dresden nach Schandau: Vorm. 2⁰⁰ S, 6¹⁰ * (1-4), 6⁴⁰ (1-4), 7⁰⁰ S, 9⁰⁰ |, 9⁴⁵ *, 10⁵⁰ (1-4), 11⁰⁰ S. Nachm. 12⁵⁰ *, 2¹⁷ *, 4³⁰ (1-4), 5⁰⁰ *, 6⁰⁰ * (1-4), 8¹³ * (1-4), 10¹⁰ S, 10⁵⁰, 12¹⁰ *. Von Schandau nach Bodenbach-Letzchen: Vorm. 5⁰⁰ * b. V., 7¹³ * b. V. (1-4), 7⁴⁰ b. V. T., 10³¹ * b. V. T., Nachm. 12¹⁰ S b. V. T., 1⁵⁵ * b. V., 3²¹ * b. V. T., 5⁰³ * b. V., 7¹⁰ * b. V. (1-4), 9¹⁴ * b. V. (1-4), 10⁴⁵ S b. T., 1³³ * b. V. T., 3¹¹ S b. V. T. Von Letzchen nach Schandau: Vorm. 1¹⁷ S, 6⁰⁷ S, 8⁰⁰ *. Nachm. 12¹⁰, 4³⁵ *, 5⁴⁴ S, 6⁵⁴ *, 10³³. Von Bodenbach nach Schandau: Vorm. 1²⁰ S, 5¹⁷ * (1-4), 8³³ S, 8⁰⁰ *, 10⁴⁰ * (1-4). Nachm. 12¹⁰, 1⁵⁵ *, 4³⁵ *, 5⁴⁵ S, 6⁵⁵ *, 8⁰⁰ *, 10³⁰. Von Schandau nach Schmiffa-Hirschmühle: Vorm. 7¹³, 7⁴⁰, 10³¹. Nachm. 1⁵⁵, 3²¹, 7⁴⁵, 9¹⁴. Von Hirschmühle nach Schandau-Dresden: Vorm. 5⁴³, 9²³, 11⁰⁷. Nachm. 2³³, 4⁵⁶, 7¹⁴, 9⁰⁵. (§ Schnellzug mit 1.-3. Klasse. * Anhalt in Krippen. | Nur Sonn- und Festtags. Von Schandau nach Bautzen: Vorm. 6⁰⁰, 8¹⁰. Nachm. 12²⁰, 3³⁰, 6³⁴ †, 7³³, 11⁰³ †. Von Bautzen nach Schandau: Vorm. 7¹³, 10⁴⁷. Nachm. 2⁰³, 4³³, 9¹³ †. († Die Neustadt.) Von Sebnitz nach Schandau: Vorm. 5¹⁷, 7²¹, 9⁵³. Nachm. 1⁰³, 4⁰³, 6⁵¹, 10⁰⁵. (Schandau Ankunft: Vorm. 5⁴⁵, 7⁴⁹, 10⁰⁰. Nachm. 2³³, 4³⁷, 7³³, 10³⁵.) Von Kohlmühle nach Hohnstein: Vorm. 8³³. Nachm. 12⁴⁰, 8¹⁰. Von Hohnstein nach Kohlmühle: Vorm. 6⁰⁰, 11⁴⁰. Nachm. 6¹⁵.

Abfahrten des Dampfbootes.

Abfahrt von der Stadt: Vorm. 5⁰⁰, 6¹⁵, 7⁰⁰, 7⁴⁰, 8²⁵, 9¹⁵, 10²⁵, 11⁰⁵, 11⁵⁰. Nachm. 12⁰⁵, 12²⁵, 1⁴⁰, 2³⁰, 3⁰⁰, 4³⁰, 4⁵⁵, 5³⁰, 5⁴⁵, 6⁰⁵, 7¹⁰, 8⁰⁰, 10³⁰. Abfahrt vom Bahnhof: Vorm. 5⁰⁷, 6²², 7¹⁰, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 9³⁴, 10⁰¹, 11²⁵, 12⁰⁰. Nachm. 12¹⁵, 12⁵⁵, 1⁵⁵, 2³⁷, 3²¹, 4⁴⁰, 5²⁵, 5⁴⁰, 5⁵⁵, 6¹⁵, 7⁰⁰, 8²⁰, 9²⁰, 10⁴⁵.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 6⁰⁰, 8²⁰, 10⁴⁰, nachm. 1⁰⁰, 1⁰⁰ |, 2⁴⁰, 5³⁰, 5⁴⁵ |]. Von Dresden nach Schandau: Vorm. 6⁰⁰, 8⁰⁰ |, 8¹⁵, 9⁰⁰, 10⁰⁰, 11¹⁵ |]. nachm. 12⁰⁰, 2⁰⁰. Von Schandau vorm. 8³⁰, 10³⁰ bis Leitmeritz. 12¹⁰ |] bis Ruffig. 12⁰⁰ bis Praaßwitz, nachm. 1⁴⁵ bis Ruffig, 3⁰⁰ bis Bodenbach, 3³⁰ |] bis Derrnseferschen, 5⁰⁰ bis Bodenbach, 6³⁰ bis Krippen. Von Königstein nach Schandau: Vorm. 9⁰⁰, 11²⁵ |], nachm. 12⁰⁵, 12⁵⁵, 2⁰⁵, 2¹⁰ |]. 4¹⁰, 6⁰⁰. Von Schmiffa nach Schandau: Vorm. 7⁰⁵, 9⁰⁰, nachm. 12¹⁵, 1⁰⁰, 4⁴⁰, 6⁰⁰. Von Krippen nach Schandau: Vo:m. 5⁴⁰, 7⁰⁰, 10¹⁰, nachm. 12²⁵, 2¹⁵, 5⁰⁰, 6²⁰. (|] Luxuszahrt.)

Grosses Lager vorzüglich doppelt gereinigter Bettfedern und Daunens von billigsten bis feinsten Qualitäten. Emma Anders, Mitglied des Rabattsparrvereins, Schandau, Kirchstrasse 252.

Heute frische Feinsundern, echte Feinsunder, Stück 25-35 Pfg. Hermann Klemm.

Gänzlich neuer Tapeten-Ausverkauf, à Rolle von 10 Pfg. an desgl. Fussboden-Lackfarbe, à kg Büchse 1,50 Mk. Rich. Hauschild.

Abschreckend sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flecken, Strahlen, Pickeln, Hautrötten, Blühchen, rote Flecke etc. Daher gebrauche man nur: Stedenpferd-Charbolteerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd, à Stück 50 Pfg. in der Adler-Apothek und bei Max Kayser.

Heute Dienstag oder Mittwoch kommt wieder eine Lowrygute Speisekartoffeln. Dieselben kommen aus der Sandgegend. à Ztr. Mk. 2,25. Weißkraut zum Einlegen, dasselbe geschneitten, à Ztr. Mk. 3,00.

Gas-Koks Steinkohlen-Teer gibt ab Gaswerk Schandau A.-G.

Kaiser-Borax Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrliche Toilettenmittel vornehmlich dem Teint, macht zartheit weiss und frisch. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Tola-Taschent. Parfüm, in Flacous zu M. L.-u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. Kassengeld zu 3,6 % auf landwirtschaftliche Grundstücke als 1. Hypothek hat anzuleihen Lokalrichter Fischer, Königstein.

Wohnung, bestehend aus Stube, Küche, 2 Kammeren nebst Zubehör zu vermieten. Hohnsteinerstr. 86. Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör für sofort oder Neujahr zu vermieten. Ernst Fering, Elbtalshöfen 84b. Darlehne gibt F. D. Unger, Berlin, Wallnertheaterstr. 28. (Küdp.) Unkosten werden v. Darf. abgezogen. Keine

20 Stück Läuferische Schweine verkauft billig Rathmannsdorf Nr. 42. Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen. Oskar Bendel, Korbgeschäft, Ecke Zanken- und Sebnitzerstr. Möbliertes Zimmer, möglichst in Wendischfähre gelegen, sofort gesucht. Offerten unter W. an die Geschäftsstelle der Elbzeltung. Junger Hausbursche zum sofortigen Antritt gesucht. Curt Martin

Bruchmeister oder erfahrener Steinbrecher der sich zum Bruchmeister ausbilden will, zuverlässig und nüchtern, tüchtig im Fach, bei gutem Gehalt in dauernde Stellung zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter S. F. 26 erbeten an die Geschäftsstelle der Elbzeltung. Ein tüchtiges Hausmädchen sucht per 15. Oktober Helene Roesler, Haushaltungsschule.

Ein Hausmädchen bei gutem Lohn wird gesucht. Hotel Hegenbarth. Suche sofort zu Kindern ein zuverlässiges Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Elbzeltung. Verloren wurde am Sonntag nachm. auf dem Wege von der Lindengasse bis Bahnhof Wendischfähre ein Portemonnaie mit Inhalt. Helene Roesler, Haushaltungsschule, Basteiplatz 1, Schandau.

RUDOLF BAGIER & Comp.

Kaiserl., Königl. u. Grossherzogl.
HOFLIEFERANTEN.

Dresden

Seestr. 6 — Breitestr. 17.

**Eigene Tischlerei. Polsterwerkstätten.
Dekorations-Ateliers.**

(Da. 1916 g.)

Erstklassige

Ausstellung

künstlerischer **Wohnungseinrichtungen** in allen klassischen
und modernen **Stilarten verschiedener Preislagen.**

Uebnahme einzelner Arrangements von Zimmern u. s. w.

Lager seltener **Möbelstoffe, Perserteppiche, Antiquitäten und Kunstsachen.**

P. P.

Meinen werten Kunden und dem verehrlichen Publikum von **Königstein und Umgegend** mache ich
hierdurch die ergebene Mitteilung, daß mein seit 25 Jahren an hiesiger Plage betriebenes

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

krankheitshalber an

Herrn Paul Richter

aus Dresden übergegangen ist.

Indem ich bitte, auch meinem Nachfolger das mir bezeugte Wohlwollen und Vertrauen durch Ueberweisung
zahlreicher Aufträge zuwenden zu wollen, statte ich zugleich meinen herzlichsten Dank für alle mir im Laufe meiner
Tätigkeit zugewendeten Geschäfte ab.

Königstein a. Elbe, den 1. Oktober 1906.

Paul Röber,
Uhrmacher.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger bezeugte Wohl-
wollen auch mir zuteil werden zu lassen und mein seit langen Jahren an hiesigem Orte betriebenes Geschäft rege in
Anspruch zu nehmen. Ich werde das Geschäft in der bisherigen Weise weiterführen und mein besonderes Bestreben
darauf richten, durch pünktliche Bedienung, exakte Arbeit und mäßige Preise die meinem Herrn Vorgänger zuteil
gewordene Gunst des verehrlichen Publikums auch für mich zu erlangen zu suchen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Königstein a. Elbe, den 1. Oktober 1906

hochachtungsvoll

Paul Röber Nachfolger,
Paul Richter, Uhrmacher,
Hauptstraße 62.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Italienische Kur- und Tafeltrauben

Jeden zweiten Tag in frischster gesunder
Ware eintreffend,

Kisten von ca. 8 Pfund Mk. 1.80,
ausgewogen Pfund 30 Pfg.

empfehlen

Hermann Klemm.

Zum Umzuge

empfehlen billigst

Gardinen und Vitragenstoffe

in reichster Auswahl

Gardinen- u. Vitragenstangen

von 40 Pfg. an

Rich. Hauschild.



Das Lieblingsgetränk aller Kinder!
Das Frühstücksgetränk jeder Familie!
Das Getränk für Alle!

Wer nur 4 Wochen lang
regelmäßig Cacool zum
ersten Frühstück trinkt,
wird den unvergleichlichen
Erfolg in seinem Wohlbefinden
merken. — Kinder sollen
Cacool früh und nachmittags
trinken, es gibt kein
anderes Getränk a. Cacool.

Wer magenleidend,
Harnkrank, appetitlos
ist und zu Abmagerung
neigt, trinke täglich
Cacool, ebenso wer
nervös und durch geistige
Arbeit etc. überanstrengt
ist, Cacool stärkt als
natürliches leicht künstliches
Kräftigungsmittel die Nerven
u. wirkt beruhigend.

Alleiniger Fabrikant:

Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.
Man verlange aufklärende Prospekte,
Broschüren, ärztliche Gutachten und ein
Probepaket für Mk. 1.— oder Mk. 0.50 bei

**Otto Böhme,
Hugo Gräfe,
A. Knüpfel,
M. Kayser, Flora-Drogerie,
Curt Martin.**

Wetter Herr!

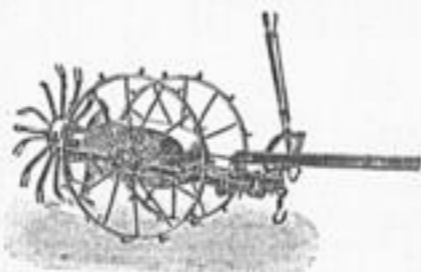
Behen Dank für Ihre bewährte
Wino-Salbe. Seit 2 Jahren habe ich
eine wundere Hand gehabt; nach Ge-
brauch Ihrer Wino-Salbe ist die Hand
geheilt.

Gruß von

Jul. Melle,
Friedrichsberg, 10./12. 1905.

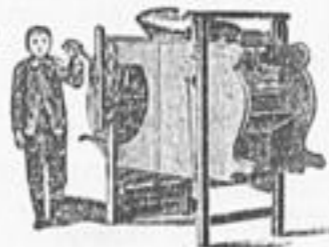
Diese Wino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Gelenks-, Nerven- und Haut-
erkrankungen angewandt und ist in
Tuben à 1. und 2. — in den meisten
Apotheken vorräthig; sie ist aber nur
echt in Originalpackung nach-gekauft
Birma & Co., Weinböhla.
Nachfragen beliebe man zu senden.

Zur Saison



empfehlen wir
den geehrten Landwirten
unser

**reichhaltiges
Lager**
in



**Kartoffel- und
Kunstdüngerstreuern, Pflügen, Acker- und
Wieseneggen, sowie deren Ersatzteile
und Reparaturen.**

Hochachtungsvoll

Gebr. Knauth,

Maschinenfabrik Borna, Bez. Dresden. Tel. Amt Gottloba 22.

Filiale: Bischofswerda Tel. Nr. 68.

Filiale: Pirna Tel. Nr. 2744.

Mein reich illustrierter

Haupt-Katalog

für Herbst und Winter 1906

ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei.

Adolph Renner

Dresden, Altmarkt 12.

(Da. 1457 g.)



Bombastus.

Verlangen Sie **Bombastus-Präparate**
in Apotheken, Drogerien und bei besseren Friseurern.

Für die anlässlich unserer
Hochzeit zugegangenen Glück-
wünsche und Geschenke sagen
wir hierdurch allen den
herzlichsten Dank.
Zadel und Schandau,
den 25. Sept. 1906.
Franz Bittner und Frau.

Jäger-Compagnie.
Der geplante Ausflug nach
dem **Finkenfang** findet **Mittwoch,**
den **3. d. M.** statt.
Abfahrt ab **Bahnhof 11 Uhr**
24 Minuten.
Der Hauptmann.

Lose

zur 5. Klasse der Königl. Sächsischen
Landes-Lotterie,
Ziehung: 3. bis 23. Okt. 1906.
Prämie 300000 Mk.

1 Gewinn à	500000 Mk.
1 = =	200000 =
1 = =	150000 =
1 = =	100000 =
1 = =	50000 =
1 = =	40000 =
1 = =	30000 =
3 Gewinne =	20000 =
4 = =	15000 =
10 = =	10000 =
40 = =	5000 =
350 = =	3000 =
401 = =	2000 =
909 = =	1000 =

etc. etc. etc.

sind zu haben bei

Otto Böhme,
Kollekteur,
Schandau, am Markt 3,
sowie in den **Verkaufsstellen:**
Gustav Probst, Reinhardtsdorf
und
Franz Niederle, Wendischfähre.

Elektr.
**Taschenlampen,
Batterien
und Glühbirnen**
billigst bei
F. Herbst,
Zaunstraße.



**Gutverzinsliches
Grundstück,**
eventl. mit **Geschäft** oder **Pension**
von zahlungsfähigem Käufer
gesucht.

Discretion zugesichert. Offerten sub
M. F. 55 an die Geschäftsstelle der Elbtg.

Am Sonnabend vormittag 10 Uhr
entschließ sanft meine liebe Mutter Frau
Christiane Lange.
Die Beerdigung findet Dienstag
vorm. 11 Uhr von der Parentations-
halle des Schandauer Friedhofs aus statt.
Schandau, 30. September 1906.
Der trauernde Sohn
Otto Lange.